

KIM IL SUNG

**ÜBER DEN HISTORISCHEN
SIEG IM VATERLÄNDISCHEN
BEFREIUNGSKRIEG UND
DIE AUFGABEN DER
VOLKSARMEE**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

ÜBER DEN HISTORISCHEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG UND DIE AUFGABEN DER VOLKSARMEE

Rede vor Soldaten und Offizieren der 256.
Truppe der Koreanischen Volksarmee
23. Oktober 1953

Genossen!

Im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Republik und des Obersten Hauptquartiers spreche ich den Soldaten und Offizieren der 256. Truppe, die seit Beginn des Krieges heroisch an der Front kämpften, meinen wärmsten Dank aus.

Wie Sie wissen, endete der Koreakrieg mit unserem Sieg. Selbstverständlich haben wir die Feinde noch nicht vollständig vernichtet und das Vaterland noch nicht vereinigt. Es ist für uns jedoch ein großer Sieg, dass wir die enormen Streitkräfte des USA-Imperialismus, des Anführers des Weltimperialismus, und dessen 15 Satellitenstaaten geschlagen und sie gezwungen haben, entsprechend unseren Forderungen das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen.

Worin bestehen unsere Siege, die wir im dreijährigen harten Krieg errungen haben?

Erstens darin, dass das koreanische Volk und die Volksarmee durch ihren heroischen Kampf die bewaffnete Aggression des Feindes zurückgeschlagen und die demokratische Basis, den nördlichen Teil der Republik, in Ehren verteidigt haben.

Nach der Befreiung haben wir die günstige Bedingung, die Anwesenheit der Sowjetarmee, genutzt und im nördlichen Teil der Republik die demokratische Basis geschaffen, und auf allen Gebieten – in der Politik, Wirtschaft und Kultur, im Militärwesen usw. – großartige Arbeit geleistet.

Wir haben die Partei der Arbeit mit 800 000 Genossen und die gesellschaftlichen Organisationen mit Millionen Mitgliedern gegründet, darunter den Demokratischen Jugendverband, den Gewerkschaftsverband, den Bauernverband und den Frauenbund, die breiten Schichten der Bevölkerung in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes vereinigt und die Volksmassen fest um die Partei und die Regierung zusammengeschlossen. Durch die Festigung der Partei und der Einheit zwischen der Partei und den Massen haben wir starke politische Kräfte vorbereitet.

Gleichzeitig haben wir durch die Mobilisierung des Volkes verschiedene

demokratische Reformen, z. B. die Bodenreform und die Verstaatlichung der Industrie, verwirklicht und durch einen regen Wirtschaftsaufbau alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Macht des nördlichen Teils der Republik zu stärken.

Seit den ersten Tagen nach der Befreiung haben wir besonders der Stärkung der Landesverteidigungskraft große Aufmerksamkeit geschenkt. Bereits seit 1946 wurden in der Pyongyanger Lehranstalt und in der Zentralen Lehranstalt zur Ausbildung der Kader für Sicherheit die Kommandeure der Volksarmee ausgebildet. Im Jahre 1948 gaben wir deren Gründung bekannt und trafen Maßnahmen für ihre allseitige Festigung.

Da wir rechtzeitig die demokratische Basis geschaffen und die Volksarmee gestärkt haben, konnten wir die bewaffneten Aggressoren aus 16 Ländern mit dem USA-Imperialismus als Rädelsführer zurückschlagen und den Sieg erringen. Hätten wir während des Kriegs nicht auch gegen die Armeen der USA und deren Satellitenstaaten kämpfen müssen, sondern nur gegen die Marionettenarmee Ri Syng Mans, so hätten wir diese längst vernichtet und die Vereinigung des Vaterlandes erreicht.

Um die bewaffnete Aggression des USA-Imperialismus und seiner Satellitenstaaten abzuwehren sowie die demokratische Basis zu verteidigen, haben unser Volk und unsere Volksarmee heroisch gekämpft und sich dabei nicht im Geringsten vor Schwierigkeiten und Prüfungen gebeugt.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir jegliche Aggression beliebiger Feinde künftig auf jeden Fall zurückschlagen können, solange wir über zahlreiche gestählte Parteimitglieder mit hohem politischem Bewusstsein, über das fest um die Partei zusammengeschlossene Volk und eine feste demokratische Basis verfügen.

Zweitens haben das koreanische Volk und die Volksarmee während des Koreakrieges dem Gegner nicht nur militärische, sondern auch starke politische Niederlagen beigebracht.

Der Koreakrieg hat die Brutalität des Imperialismus vor der Welt völlig entlarvt und den Mythos von der „Stärke“ des USA-Imperialismus gründlich zerstört.

Tatsächlich hatten früher manche Leute Illusionen über die „Stärke“ und

den „Humanismus“ des USA-Imperialismus. Durch den Koreakrieg haben jedoch die Völker der Welt klar und deutlich erkannt, dass die USA-Imperialisten die schlimmsten Barbaren sind; die Völker konnten sich auch noch stärker davon überzeugen, dass sie diese Barbaren bestimmt besiegen können, wenn sie mit der Waffe in der Hand bis zum Ende mutig kämpfen.

Seit langem ist es weltbekannt, dass der USA-Imperialismus der grausamste Aggressor und der größte Räuber ist.

Auch in Korea raubten die USA-Imperialisten lange Zeit hindurch in den Erzbergwerken Kapsan, Holtong und Unsan große Mengen Gold. Mit einer verschwindend kleinen Geldsumme bauten sie „Armenkrankenhaus“, „Severance-Krankenhaus“, Kirchen, Schulen und dergleichen. Sie waren bemüht, auf diese Weise sich als „Wohltätige“ hinzustellen. Außerdem versuchten sie, sich die Gunst zu erkaufen, indem sie Helfershelfer, die Amerika anhimmelten, zu einem Studienaufenthalt in ihr Land schickten, und predigten durch diese den Koreanern, Amerika anzubeten. Manche törichte Leute sind auf diese Betrügerei hineingefallen und hofierten die Yankees.

Welch grausame Barbaren sind die Yankees! Ein genügender Beweis hierfür ist schon allein die Tatsache, dass ein Amerikaner in Sunan einem Jungen auf die Stirn das Wort „Dieb“ mit Salzsäure einbrannte, nur weil er beim Vorbeigehen an seinem Obstgarten einen Fallapfel nahm.

Um sich die Gunst der Koreaner zu erschleichen, griffen die USA-Imperialisten zu allerlei raffinierten Tricks. In Wirklichkeit verzichteten sie jedoch nicht auf ihre dunkle Absicht, sich Koreas zu bemächtigen. Den japanischen Imperialismus unterstützten sie bei seiner Aggression gegen Korea aktiv.

Betrachtet man nur die Haltung der USA-Imperialisten hinsichtlich der zweiten Front im Zweiten Weltkrieg und der Befreiung Koreas, so wird ganz deutlich, wie gerissen sie sind.

Die USA-Imperialisten spielten bei der Befreiung Koreas überhaupt keine Rolle. Die Sowjetarmee hat gemeinsam mit der Koreanischen Revolutionären Volksarmee das Millionenheer des japanischen Imperialismus, die Kwantungarmee, vernichtet und Korea befreit. Die USA-Imperialisten haben jedoch nichts getan. Sie besetzten Südkorea, ohne einen einzigen Schuss abgefeuert zu haben,

und gaben sich dreist als „Befreier“ der südkoreanischen Bevölkerung aus. Solch eine Betrügerei konnte sich keinesfalls lange halten.

Durch den Koreakrieg hat sich das aggressive Wesen des USA-Imperialismus völlig entblößt, und es war nicht mehr möglich, es zu tarnen; die Illusionen, die sich manche Leute seinerzeit über ihn gemacht hatten, gingen in Rauch und Nebel auf.

Hier einige Beispiele dafür. Es geht um einen Pfarrer, der früher bei Pyongyang lebte. Während des friedlichen Aufbaus trat er, wenn auch nicht offen, gegen unsere Ordnung auf und trug nicht dazu bei, die Politik unserer Partei aktiv durchzusetzen. Aber nach der Verjagung der Feinde, die den nördlichen Landesteil zeitweilig okkupiert hatten, begann er, sich an unserer Arbeit tatkräftig zu beteiligen. Als sich die Funktionäre unserer Partei mit ihm unterhielten, sagte er: Offen gestanden, habe ich sehnlich darauf gewartet, dass Ihresgleichen zugrunde gehen und die Amerikaner kommen. Deshalb habe ich während Ihres Rückzuges alle meine Familienangehörigen veranlasst, sich festlich zu kleiden, und zusammen mit ihnen mit der südkoreanischen Flagge „Thaegukki“ die USA-Armee begrüßt. Aber beim Zusammentreffen merkte ich, dass die Amerikaner ganz anderes waren, als ich sie mir vorgestellt hatte. Sobald sie aus den Jeeps gestiegen waren, schossen sie mit Karabinern auf Hühner und auf alles, was ihnen vor die Augen kam, plünderten sie, machten sich über die Frauen lustig, entehrten sie und verübten auch andere ungeheure Gräueltaten. So gewann ich die tiefe Gewissheit, dass nur die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik dem Volk wahre Freiheit und wahres Glück bringen können.

Wie Sie wissen, gibt es noch mehr solche Leute wie diesen Pfarrer. Eine Angehörige der Labour Party aus Großbritannien kam einmal als Vertreterin der Internationalen Frauenföderation nach Korea. Als sie in unser Land fuhr, zweifelte sie daran, dass die Truppen der USA und ihres Landes solche ungeheuerlichen Gräueltaten verübt haben. Aber während ihres Aufenthaltes bei uns in Anak und Sinchon im Bezirk Hwanghae sah sie mit eigenen Augen, wie schrecklich die USA- und englischen Imperialisten wahllos friedliche Städte und Dörfer bombardiert und unschuldige Menschen grausam massakriert hatten.

Erst danach änderte sie ihre Meinung. Nach der Heimkehr prangerte sie die Verbrechen des USA- und englischen Imperialismus an.

Während des Koreakrieges setzten die USA-Imperialisten sogar bakteriologische Waffen ein und verübten allerlei Gräueltaten. Auf diese Weise entlarvten sie sich selbst vor den Völkern der Welt, bewiesen sie, dass sie viel grausamer als die Hitlerbande und die japanischen Imperialisten sind.

Unverhohlen zeigten die USA-Imperialisten im Koreakrieg nicht nur ihre Brutalität und Niederträchtigkeit, sondern offenbarten auch ihre Schwächen.

Seinerzeit bezeichneten manche Leute die USA als ein „goldenes Land“ oder ein „Land der Wissenschaft“ und fürchteten die USA.

Wie Sie im Kampf gegen die USA-Imperialisten Ihre eigenen Erfahrungen gemacht und mit eigenen Augen gesehen haben, sind jedoch die Amerikaner die größten Feiglinge unter dem Himmel. Planen sie ein Gefecht, so bereiten sich die Amerikaner gewöhnlich vor allem auf die Flucht vor, indem sie vorsorglich Kraftfahrzeuge für den Rückzug bereithalten. Die USA-Imperialisten bezeichneten uns als „kleines Korea“ und schätzten uns gering. Aber sie erlitten im Koreakrieg schließlich eine schändliche Niederlage.

Der heroische Kampf des koreanischen Volkes gegen den USA-Imperialismus wurde zum Banner des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker der ganzen Welt und ein Beispiel dieses Kampfes. Wir zeigten den Völkern der Welt, dass sie jegliche Aggression der Imperialisten zurückschlagen und sich von deren Joch befreien können, wenn sie wie Koreaner mutig kämpfen.

Nach dem Koreakrieg nimmt der Kampf gegen die Kolonialherrschaft der USA-Imperialisten und der anderen Imperialisten in Malaya, Indonesien, Vietnam und in vielen anderen Ländern Südostasiens wie auch in vielen Gebieten der Welt einen weiteren Aufschwung, und das Kolonialsystem geht unaufhaltsam seinem Zusammenbruch entgegen.

Das bedeutet, dass die Zeit vorbei ist, in der die USA- und die anderen Imperialisten willkürlich andere Länder okkupierten und deren Völker unterdrückten und ausbeuteten.

Drittens wurden das koreanische Volk, die Volksarmee, die Partei, die Machtorgane, die gesellschaftlichen Organisationen und ihre Funktionäre wäh-

rend des dreijährigen Krieges gestählt und sammelten reiche Erfahrungen. Das ist der wichtigste der von uns erkämpften Siege.

Unser Volk, unsere Genossen und Funktionäre wurden im Feuer des Krieges wie Stahl gehärtet. Würden wir das frühere koreanische Volk als „weiches Eisen“ bezeichnen, so können wir vom heutigen koreanischen Volk sagen, dass es hart wie im Elektroofen gehärteter Stahl ist.

In der Geschichte war solch ein erbitterter Krieg wie der Koreakrieg noch nie da gewesen. Die Volksarmee hat die Marionettenarmee Ri Syng Mans mit einem Schlag vernichtet und die Aggressionsarmee des USA-Imperialismus bis zum Frontabschnitt am Fluss Raktong verjagt.

Unsere Offiziere erlangten im Krieg die Fähigkeit, modernisierte Truppenteile zu kommandieren, und sammelten reiche Erfahrungen, auf deren Grundlage sie Offensive, Rückzug und Verteidigungskampf sachgemäß zu organisieren und zu führen vermochten.

Unsere Partei und Regierung haben im Kampf gegen die mächtigen Feinde mit wissenschaftlich fundierter Taktik und Strategie die Armee geschickt geführt, überaus wertvolle Erfahrungen gemacht, auf deren Grundlage sie imstande sind, auch unter den Kriegsbedingungen das Leben der Bevölkerung zu stabilisieren, den Bedarf der Front vollauf zu decken und auch bei nächtlichen Bombenangriffen der feindlichen Flugzeuge den Transport klug zu organisieren, wie schwierig auch die Situation sein mag.

Wir haben durch die feindlichen Bombenabwürfe ungeheure Verluste erlitten, aber im Kampf gegen Luftangriffe reiche Erfahrungen gesammelt.

Die Feinde befinden sich jedoch in einer entgegengesetzten Lage. Sie sind unfähig, Nachtkämpfe zu führen und ihre Kraftwagen ohne Licht zu fahren. Sie sind Söldner, die sich für Geld kaufen ließen und deshalb nicht in der Lage sind, in solch einer schwierigen Situation, in der wir Prüfungen gemeistert haben, auch nur einen Tag Krieg zu führen.

Wir stehen unter Führung der Partei der Arbeit Koreas und kämpfen nicht um des Geldes willen. Wir sind mit stets unbeugsamem Willen und den stets unbesiegbaren marxistisch-leninistischen Ideen ausgerüstet. Deshalb können wir jegliche Schwierigkeiten überwinden und im Krieg triumphieren. Das ist unsere

festen Überzeugung, die wir durch praktische Erfahrungen gewonnen haben.

Im Gegensatz zu uns geraten die Feinde beim geringsten gefährlichen Anlass Hals über Kopf in eine verwickelte Lage, aus der sie nicht wieder herauskommen.

Unablässig redet Ri Syng Man lauthals vom „Feldzug nach Norden“. Wenn er es wirklich wagen sollte, ihn zu verwirklichen, haben wir nichts zu befürchten. Bei der ersten Gegenoffensive, als unsere Panzertruppen nach Soul vorrückten, stellte Ri Syng Man in einer Rundfunkrede mit kläglichem Stimmton fest, dass das Eindringen der Panzer der „kommunistischen Armee“ nicht aufzuhalten ist. Sollten die Feinde mit einem abenteuerlichen „Feldzug nach Norden“ ernst machen, so werden wir ihnen einen Gegenschlag versetzen und auch viele Flugzeuge mobilisieren. Dann werden die Feinde abermals wehklagen und eingestehen, dass die Angriffe der Flugzeuge der „kommunistischen Armee“ nicht aufzuhalten sind.

Wenn die USA-Imperialisten einen Weltkrieg entfesseln, haben wir nichts zu befürchten. Wenn es dazu kommt, werden sie gezwungen sein, nicht in einem Gebiet, in Korea, sondern in vielen verschiedenen Gebieten der Welt zersplittert zu kämpfen, und deshalb wird die Lage vielmehr für uns günstig sein.

Wenn ein Krieg ausbricht, wird unser während des dreijährigen erbitterten Krieges gestähltes Volk in der Lage sein, Luftschutzkeller besser anzulegen, die Evakuierung geschickter zu organisieren, und die Kraftfahrer werden ihre Fahrzeuge ohne Licht nach Belieben steuern können.

Wir haben uns, wie gesagt, während des Krieges gestählt und haben reiche Erfahrungen gesammelt. Diese wertvollen Erfahrungen sind bei der zuverlässigen Verteidigung unseres Landes ein sehr kostbarer Schatz und ein großes Vermögen.

Viertens haben gerechtfertigte Kampfziele unseres Volkes und sein selbstopferungsvolles Ringen die internationale Position und Autorität unseres Landes außerordentlich erhöht, und wir haben einen großen Beitrag zur großen Sache, der Verteidigung des Friedens und der Sicherheit in der Welt, geleistet.

Überall in der Welt haben wir zahlreiche Freunde gewonnen und erhalten von allen Völkern, die uns Sympathie entgegenbringen, Unterstützung. Das ist für uns ein grandioser Sieg.

Die Geschichte unseres Landes kannte bisher keinen Zeitabschnitt, in dem wir derartige Unterstützung und Sympathie bei den Völkern der ganzen Welt gefunden haben und unsere internationale Autorität sich so wie heute erhöht hat.

Vor kurzem, als eine Regierungsdelegation unseres Landes die Sowjetunion und andere europäische Länder der Volksdemokratie besuchte, äußerten sie einmütig den Wunsch, dass unsere Kriegswunden so schnell wie möglich geheilt werden, und sagten uns im Geiste des proletarischen Internationalismus uneigennützig Hilfe zu.

Wir feierten die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens als einen großen Sieg. Ri Syng Man jedoch äußerte, dass es die größte Demütigung der Staaten sei, dass dieses Abkommen unterzeichnet werden musste, weil 16 Staaten die „kleine kommunistische Armee“ nicht besiegen konnten. Selbstverständlich hielten auch die USA-Imperialisten diese Unterzeichnung nicht für eine ehrenvolle Sache. Das ist auf Folgendes zurückzuführen: Mit dem „kleinen Korea“, so wie sie es bezeichnen, mussten sie ein Waffenstillstandsabkommen abschließen, weil sie es nicht besiegen konnten, und das hatte zur Folge, dass die Unfähigkeit der USA vor den Völkern der Welt und besonders ihrer abhängigen Staaten völlig entblößt wurde. Um diese Schande wettzumachen, verschleppten die USA-Imperialisten zwei Jahre lang die Waffenstillstandsverhandlungen, und um sich als „Sieger“ hinzustellen, schmiedeten sie allerlei Ränke. Aber als sie überhaupt keine Möglichkeit zu siegen hatten, unterzeichneten sie schließlich das Waffenstillstandsabkommen.

Sie konnten auch nicht umhin, ihre schändliche Niederlage selbst einzugestehen. Ein amerikanischer Doktor hat in einem Kommentar den Plan Trumans für den Koreakrieg kritisiert und ihm wegen seines Fehlurteils Folgendes vorgeworfen:

Erstens hätte man bei der Einschätzung der „Rasse“ Fehler gemacht, d. h. nicht damit gerechnet, dass die Koreaner eine zähe Willenskraft haben und die Chinesen zahlenmäßig überlegen sind.

Zweitens wäre man mit dem Gegner auf einem ungünstigen Gelände zusammengetroffen. Korea ist ein gebirgsreiches Land. Deshalb konnten die Amerikaner ihre Technik, mit der sie sich brüsteten, tatsächlich nicht nach ih-

rem Ermessen einsetzen. Er sagte weiter, dass Korea keine Insel, sondern eine Halbinsel sei, die an die Sowjetunion und China angrenzt. Deshalb also konnte man sie keinesfalls verschlingen.

Drittens hätte man den Zeitpunkt falsch ausgewählt. Es sei töricht, dass sich die USA Koreas bemächtigen wollten, da die chinesische Revolution gesiegt und die Sowjetunion die durch den Krieg zerstörte Wirtschaft wiederaufgebaut haben und besonders in Nordkorea in fünf Jahren nach der Befreiung eine mächtige demokratische Basis entstanden sei.

Ich weiß nicht, in welcher Disziplin der Kommentator den Dokortitel hat, aber ich gebe ihm Recht. Die USA hatten in ihrer bisherigen Geschichte in ihren Aggressionskriegen noch keine Niederlage erlitten, aber im Koreakrieg mussten sie eine schändliche vernichtende Schlappe hinnehmen.

Worin bestehen nun die Faktoren, die es uns ermöglichten, im Vaterländischen Befreiungskrieg die Aggressionsarmee des USA-Imperialismus, der sich damit brüstete, „Stärkster“ in der Welt zu sein, zu schlagen und einen großen Sieg zu erringen?

Sie sind erstens darin zu sehen, dass unser Volk von heute nicht das koreanische Volk von gestern, sondern ein neues koreanisches Volk ist, das sein Land und seine Macht zurückgewonnen hat und wacherüttelt ist.

Unser Volk ist heute kein Volk mehr, das unter der 500-jährigen verderbten Herrschaft der Ri-Dynastie, der feudalistischen herrschenden Klasse nicht wacherüttelt und rückständig geblieben war.

Während sich Japan nach der Meiji-Restauration rasch entwickelte, blieben die Feudalherren unseres Landes tatenlos, krümmten keinen Finger. Als die Samurais sie mit fünfschüssigen Gewehren überfielen, standen sie ihnen mit Musketen gegenüber. Wie konnten sie also die Feinde zurückschlagen?

Damit sich das traurige Dasein und die Demütigung, denen wir als Heimatlose, als koloniale Sklaven des japanischen Imperialismus ein halbes Jahrhundert lang ausgesetzt waren, nie wiederholen und unser Land reicher und stärker werden kann, nahmen wir nach der Befreiung den Kampf auf. Wir haben mit eigenen Händen unsere Volksmacht errichtet und verschiedene demokratische Reformen durchgeführt. In fünf Jahren nach der Befreiung haben wir in allen

Bereichen – in Politik, Wirtschaft und Kultur – eine große Wende herbeigeführt und eine mächtige demokratische Basis geschaffen.

Das koreanische Volk ist ein Volk neuen Typs, das in einer neuen Ordnung lebt.

Zweitens konnte das koreanische Volk deshalb im Krieg triumphieren, weil es über eine führende und wegweisende Kraft, die Partei der Arbeit Koreas, verfügt, die fest mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüstet ist.

Zu jeder Zeit und in jeder Etappe des Krieges legte die Partei der Arbeit Koreas einen richtigen strategischen Kurs fest, mobilisierte sie das Volk für den Sieg.

Die Mitglieder der Partei der Arbeit Koreas stellten sich beim Sturmangriff an die Spitze und deckten den Rückzug in den hintersten Reihen gegen die Feinde. Auch in den Betrieben und Dörfern standen unsere Genossen bei allen schwierigen Arbeiten stets an der Spitze.

Wir haben jetzt eine Million Genossen. Eine Million Parteimitglieder, die mit den marxistisch-leninistischen Ideen ausgerüstet sind – das ist eine sehr große Kraft!

Die Völker der Sowjetunion und anderer Länder sagen, dass die Koreanische Volksarmee eine starke Streitmacht der Welt ist. Unsere Volksarmee ist auch ebendeshalb so stark, weil sie von der Partei geführt wird und unsere Genossen in den Truppen eine avantgardistische und Kern bildende Rolle spielen.

Das war ein entscheidendes Unterpfand dafür, dass wir die Republik vor der bewaffneten Aggression des Imperialismus verteidigen konnten. Auch der Gegner musste unsere starke Kraft anerkennen.

Unmittelbar vor dem Waffenstillstand, als Ri Syng Man von dem eigenständigen „Feldzug nach Norden“ lauthals redete, versetzten wir der Marionettenarmee konzentrierte Schläge. Danach wurde in südkoreanischen Zeitungen der Hauptinhalt einer Unterredung Ri Syng Mans mit Clark veröffentlicht, der wie folgt lautete: Clark, der Ri Syng Man den Rat gegeben hatte, nicht auf den eigenständigen „Feldzug nach Norden“ zu bestehen, sondern zu schweigen, machte ihm den Vorwurf, dass er auf seine Meinung nicht höre, und fuhr fort: „Sie sind im hohen Alter von 80 Jahren. Wollen Sie noch einige Jahre Präsident bleiben, so müssen Sie sich ruhig verhalten. Sie brauchen sich keine vergebliche Mühe zu geben. Anstatt auf mich gehört zu haben, haben Sie den Vormarsch

nach Norden nachdrücklich verkündet. Das hatte zur Folge, dass die kommunistische Armee dieser Tage die Richtung und ihren Angriff auf die Nationale Verteidigungsarmee konzentriert hat. Die kommunistische Armee Nordkoreas zählt Hunderttausende Mann. Sie verfügt über unzählige Kader, die mit der kommunistischen Ideologie ausgerüstet sind.“

Als Ri Syng Man von dem eigenständigen „Feldzug nach Norden“ schwätzte, sahen die Soldaten der „Nationalen Verteidigungsarmee“, die von der Front nach Pusan heimkehrten, Dutzende Mitglieder des „Koreanischen Jugendkorps“ demonstrieren, wobei sie laut den eigenständigen „Feldzug nach Norden“ forderten. Da zogen sie ihre Uniformen aus und warfen sie nach den Demonstranten und riefen „Zieht die Uniformen an, wollt ihr nach ‚Norden marschieren‘, so macht das allein, wie ihr wollt.“ Diese Tatsache spricht dafür, dass die Angehörigen der „Nationalen Verteidigungsarmee“ im Kampf an der Front bittere Erfahrungen machten und sich dessen bewusst waren, dass der „Feldzug nach Norden“ unmöglich ist.

Drittens trug die Unterstützung der internationalen demokratischen Kräfte zu unserem Sieg bei. Wären wir im Krieg isoliert, so hätten wir nicht siegen können.

Da wir alle genannten Bedingungen hatten, triumphierten wir im Vaterländischen Befreiungskrieg und werden auch künftig triumphieren.

Der Krieg wurde mit unserem Sieg beendet, und nun stehen vor uns große neue Aufgaben. Unser wichtigstes revolutionäres Vorhaben besteht darin, die Siege zu festigen und in diesem Verlauf das Vaterland auf friedlichem Weg zu vereinigen.

Für die friedliche Vereinigung des Heimatlandes ist vor allem die demokratische Basis noch mehr zu festigen. Sie bildet das Fundament und den Stützpunkt unserer Revolution.

Für die Stärkung der demokratischen Basis ist es vor allem notwendig, durch den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Industrie und Landwirtschaft eine feste Grundlage für die selbstständige Wirtschaft zu schaffen und die Lebensverhältnisse der verarmten Bevölkerung so schnell wie möglich zu stabilisieren.

Wir haben günstige Bedingungen, um diese schweren, aber ehrenvollen

Aufgaben erfolgreich erfüllen und künftig die Industrialisierung des Landes verwirklichen zu können.

Unser Volk hat erstens während des friedlichen Aufbaus und während des harten Krieges wertvolle Erfahrungen gesammelt und sich als Kämpfer gestählt, der jegliche Schwierigkeiten mutig überwindet.

Wir haben jetzt eine Vielzahl von Technikern und nationalen Kadern und bilden sie massenhaft weiter aus. Sogar in der so schweren Kriegszeit haben wir viele Menschen zum Studium ins Ausland geschickt.

Für uns, die wir über die im Krieg gestählte Partei der Arbeit Koreas, die Regierung der Republik und über ausgezeichnete leitende Funktionäre verfügen, gibt es keine Festung, die wir nicht einnehmen könnten.

Zweitens haben wir unerschöpfliche Naturreichtümer.

Unser Land birgt reiche Vorräte an Gold, Silber, Kupfer, Eisenerz, Kohle, Elektroenergie, Holz und Fisch usw. Wir haben fruchtbare Böden und eine zuverlässige Rohstoffbasis, die es uns ermöglichen, das Ernährungs- und Bekleidungsproblem vollkommen zu lösen. Es geht darum, diese reichen Ressourcen richtig zu erschließen und zu nutzen.

Drittens haben uns die Völker der Sowjetunion, Chinas und anderer Bruderländer, die unseren Kampf während des friedlichen Aufbaus und besonders während des Kriegs tatkräftig unterstützten, große Hilfe zugesagt, um uns beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit zur Seite zu stehen.

Jetzt kommt es darauf an, wie wir selbst arbeiten. Wenn wir mit demselben Geist wie im Krieg, als wir die Feinde mutig schlugen, einen angespannten Kampf um höhere Arbeitsleistungen entfalten und durch die Erhöhung des technischen und des Leitungsniveaus die Hilfe der Bruderländer und unsere Naturreichtümer sowie unser inneres Potenzial richtig nutzen, werden wir beim Wirtschaftsaufbau und für das Leben der Bevölkerung fürwahr große Erfolge erzielen.

Wir werden in der Industrie die jahrhundertalte Rückständigkeit und die kolonialbedingte Deformierung beseitigen sowie eine feste selbstständige Basis der Nationalwirtschaft schaffen. Nach der Erfüllung des Dreijahrplans werden wir unsere Industrie nicht einfach wiederherstellen, sondern die für uns not-

wendigen großen Betriebe neu bauen und die Volkswirtschaft technisch rekonstruieren, um in die Periode einzutreten, in der die Basis der Industrialisierung gelegt werden muss.

Dann wird sich unsere Volkswirtschaft von der rückständigen Technik befreien und auf der Grundlage der neuen Technik entwickeln, und wir werden in der Lage sein, das Niveau des materiellen und kulturellen Lebens der Bevölkerung weiter zu heben und im Wesentlichen das Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsproblem zu lösen.

Wenn nach unserem Plan der Wirtschaftsaufbau siegreich zum Abschluss gebracht worden ist, wird zwischen Nord- und Südkorea in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur sowie in der Lebenslage der Bevölkerung ein Unterschied wie zwischen Himmel und Erde bestehen. Es steht außer Zweifel, dass sich dann die Ri-Syng-Man-Clique in einer sehr kritischen Lage befinden wird.

Um an der Gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas teilzunehmen, besuchten Kim Ku und Kim Kyu Sik 1948 Nordkorea. Selbst diese eingefleischten Nationalisten erklärten, nachdem sie sich mit unserer volksdemokratischen Ordnung und mit der Entwicklung Nordkoreas, wo damals noch nicht viel aufgebaut worden war, vertraut gemacht hatten: „Wir sehen in Ihnen wahre Patrioten. Wir werden nicht mehr für die Amerikaner arbeiten.“ Mit diesem Schwur kehrten sie zurück.

Wenn sich der nördliche Teil der Republik in ein Volksparadies der Erde verwandeln und die Wirtschaft Südkoreas hingegen ruiniert und dessen Bevölkerung weiter in Elend leben wird, so wird diese nicht tatenlos bleiben, sondern zusammen mit uns gegen die USA-Imperialisten und die Ri-Syng-Man-Clique kämpfen. Dann würde unser Heimatland auch auf friedlichem Weg vereinigt werden.

Es gilt, unsere Wirtschaft rasch wiederherzustellen, zu entwickeln und die demokratische Basis zu festigen. Es ist wichtig, das Hinterland zu stabilisieren, um unsere Streitkräfte zu stärken und den Sieg in einem Krieg zu gewährleisten. Von Anfang an hat die Ri-Syng-Man-Clique lauthals verkündet, dass sie die „Thaegukki“ auf dem Berg Paektu hissen werde. Selbstverständlich hat sie dieses Ziel nicht erreicht. Auch künftig wird ihr das nicht gelingen, sondern es

wird unweigerlich der Tag kommen, an dem wir die Staatsflagge der Republik auf dem Berg Halla aufziehen.

Unsere Volksarmee ist verpflichtet, die täglich erstarkende demokratische Basis, den nördlichen Teil der Republik, mit der Waffe zuverlässig zu verteidigen. Sie muss das Waffenstillstandsabkommen einhalten und die Verteidigungslinie des Vaterlandes unbeirrt schützen, damit die Aggressoren unsere demokratische Basis nicht anzutasten wagen. Wenn die Feinde nochmals einen Krieg entfesseln, muss sie den eindringenden Gegner nicht nur unverzüglich zurückschlagen, sondern ihn auch verfolgen, seinen letzten Schlupfwinkel vernichten und somit die große Sache, die Vereinigung unseres Vaterlandes, verwirklichen. Deshalb ist es notwendig, den Waffenstillstand optimal zu nutzen, um die eigenen Kräfte gründlich vorzubereiten.

Die Volksarmee darf in der Anspannung, die sie während des Krieges zeigte, nicht nachlassen, sondern muss weiterhin die revolutionäre Wachsamkeit erhöhen, an der Ost- und Westküste und entlang der Frontlinie die Verteidigungsanlagen weiter festigen und stets in voller Bereitschaft sein.

Es ist unsere Pflicht, die Volksarmee qualitativ zu stärken. Wenn wir auch nur über eine kleine Anzahl von Armeeangehörigen verfügen, so müssen wir sie doch fest mit den marxistisch-leninistischen Ideen ausrüsten und sie mit modernsten Waffen und anderen mächtigen Feuermitteln gut ausstatten.

Unsere Armee ist mit Waffen und technischen Kampfmitteln auszustatten, die den Geländebedingungen unseres Landes entsprechen und manövrierfähig sind. Auch die Artillerie ist zu verstärken.

In der Vergangenheit hatten sich bei uns sehr negative Tendenzen eingebürgert. Bis zur 5. Operation in der 3. Etappe des Kriegs hatten Kim Ung und seinesgleichen die Geschütze lediglich im Hinterland aufgestellt und keinen einzigen Schuss abgefeuert, was ein ernster Fehler war. Sie versuchten, nur mit Handgranaten und leichten Waffen Nahkämpfe zu führen. Die Kommandeure müssen ihre Führungsfähigkeit für den Einsatz der Artillerie entschieden erhöhen.

Für die qualitative Stärkung der Volksarmee ist es wichtig, die Rolle der Stäbe noch mehr zu verstärken.

In der Tätigkeit unserer Stäbe treten noch viele Mängel auf. Bei uns gibt es

ein Sprichwort, das lautet: „Ohne Soldaten kein Feldherr.“ Werden die Stäbe nicht zweckmäßig genutzt und die wissenschaftliche Kampforganisation und -führung nicht gewährleistet, kann man keinen Sieg in den Gefechten erzielen.

Wir haben unsere Stäbe so zu verstärken, dass sie fähig sind, die feindliche Lage und die Kräfte unserer Armee richtig einzuschätzen sowie auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Beurteilung beherrscht und exakt einen modernen Krieg zu organisieren.

Ferner ist es wichtig, die organisatorische Fähigkeit und das Führungsniveau der Offiziere unserer Volksarmee zu erhöhen. Alle Offiziere müssen sich mit modernen militärwissenschaftlichen Erkenntnissen ausrüsten, um die Kunst der Truppenführung zu beherrschen, die es ermöglicht, moderne Streitkräfte geschickt zu kommandieren.

Außerdem müssen wir über Reservetruppen verfügen. Deshalb ist es notwendig, die Offiziersschulen zu verstärken und die Qualifikation aller Offiziere und Soldaten so zu steigern, dass sie eine nächsthöhere Dienststellung übernehmen können. Die Qualifikation aller Angehörigen der Volksarmee ist dermaßen zu erhöhen, dass zum Beispiel die Zugführer die Aufgaben der Kompaniechefs und diese die Aufgaben der Bataillonskommandeure erfüllen können. Auf diese Weise soll unsere Volksarmee in eine Kaderarmee verwandelt werden.

Neben der Festigung der Volksarmee wollen wir die Militärübungen des ganzen Volkes verstärken.

Des Weiteren ist die Truppenführung zu verbessern.

Bei der Führung der Einheiten offenbaren die Bataillonskommandeure, Kompaniechefs und Zugführer viele Mängel. Bei der Truppenführung geben manche Kommandeure immer noch nicht ihre bürokratischen Arbeitsmethoden auf. Deshalb können verschiedene außergewöhnliche Vorkommnisse in manchen Truppen unserer Volksarmee, einer revolutionären Armee, nicht ausgemerzt werden. Im Zusammenhang mit der Führung der Einheiten sind die Bildung und die Erziehung der Feldweibel und der stellvertretenden Zugführer zu intensivieren, ganz zu schweigen von den Offizieren.

Die Volksarmee muss ideologisch stets fest vereint sein. Es muss die mora-

liche Eigenschaft herrschen, dass die Vorgesetzten den Unterstellten große Liebe entgegenbringen und die Unterstellten jene achten. Ohne solche Beziehungen können sie im Krieg nicht triumphieren.

In unserer Partei wird jetzt die Arbeit für die Überprüfung der Parteiverbundenheit der Genossen durchgeführt. In unserer Volksarmee ist diese Arbeit eng mit der Einschätzung darüber zu verbinden, wie sich jeder Kommandeur als Genosse um die Truppenführung und die Bildung und Erziehung seiner Unterstellten bemühte und welche Erfolge er dabei erzielte.

Außerdem ist es unerlässlich, den dreijährigen Krieg richtig auszuwerten, dabei reiche Erfahrungen zu sammeln und Lehren zu ziehen, um diese zum Leitfaden der Arbeit zu machen, und die konsequente Verbesserung der Arbeit der Aufklärungs-, Nachrichten- und Pioniertruppen sowie des Einsatzes der Artillerie und der Truppenführung in qualitativer Hinsicht in Verbindung mit der Überprüfung der Parteiverbundenheit der Genossen vorzunehmen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie entsprechend den Forderungen der Partei und der Regierung alle Aufgaben treu erfüllen werden.